

Eigentum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 64148 —

KLASSE 77: SPORT.

AUSGEBEN DEN 1. SEPTEMBER 1892.

ERNST LUCK IN SUHL.

Luftschiffkreisel.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. November 1891 ab.

Der Luftschiffkreisel der nachstehend beschriebenen Erfindung ist gekennzeichnet durch die Vereinigung eines Fliehkraftkreisels mit einem in einem luftschiffartig gestalteten Gehäuse gelagerten, um eine senkrechte Achse drehbaren Schraubenrad. Durch Drehen des letzteren in geeignetem Sinne (mittelst des Kreisels) und mit geeigneter Geschwindigkeit steigt der Luftschiffkreisel in die Höhe, indem das Schraubenrad die senkrechte Bewegung des Kreisels bewirkt. Hierbei kann das Abwärtsfallen des Luftschiffkreisels, welches bei verlangsamer Drehung des Schraubenrades eintritt, durch einen oberhalb des Kreiselgehäuses angeordneten, sich selbstthätig aufspannenden Fallschirm verlangsamt werden.

Der Luftschiffkreisel ist auf beiliegender Zeichnung dargestellt; auf derselben zeigen:

Fig. 1 eine Ansicht, theilweise Verticalschnitt desselben,

Fig. 2 einen Verticalschnitt, senkrecht zu Fig. 1 genommen,

Fig. 3 einen Horizontalschnitt durch den Luftschiffkreisel, in Höhe des Schraubenrades genommen,

Fig. 4 einen Horizontalschnitt durch den oberen Theil desselben, gegen den Fallschirm gesehen.

Die Einrichtung des Luftschiffkreisels ist folgende:

In dem luftschiffartig gestalteten, aus Blech oder dergleichen gebildeten Gehäuse *a* ist senkrecht die Welle *b* einstellbar zwischen dem

zugespitzten Zapfen *c* und dem Schraubzapfen *d* gelagert, so daß sie sich sehr leicht drehen kann. Die Welle *b* trägt an ihrem unteren Ende das Schwungrad *e* und den Haspel *f*; auf welcher letzteren die Schnur, welche die Welle *b* treibt, aufgewickelt wird; an ihrem oberen Ende trägt die Welle *b* das Schraubenrad *g*, das in einem Ausschnitt *h* des Gehäuses *a* spielt und (zur Vermeidung von Verletzungen beim Benutzen des Kreisels und zur Versteifung des Gehäuses) von einem Ring *i* umgeben ist. Auch das Schwungrad *e* ist von einem Ringmantel *k*, der in den Korb *p* des Luftschiffes übergeht, umgeben.

Oberhalb der Luftschiffspitze ist ein mit Zeug *l* überspannter Fallschirm vorgesehen, dessen Radialstäbe *m* beim Aufspannen sich gegen den Ring *n* legen und so gegen Ueberbiegen geschützt werden. Die Fahne *o* oder andere Mittel geben dem Gehäuse erhöhten Luftwiderstand und verhindern eine Drehung desselben beim Drehen der Schraubenwelle. Bei der Benutzung des Kreisels wird zunächst eine Schnur um den Haspel *f* aufgewunden, das Gehäuse sodann in geeigneter Weise mit der Hand festgehalten und die Schnur rasch vom Haspel abgezogen. Hierdurch wird die Welle *b* mit dem Schraubenrad *g* in sehr rasche Umdrehung versetzt, wobei letzteres bei entsprechender Umdrehungsrichtung nach Art der Schiffsschraube die Luftsäule unter sich verdichtet und dadurch das Heben des freigelassenen Gehäuses bewirkt. Beim Aufstieg des Luftschiffkreisels legt sich der Fallschirm

infolge des auf ihm lastenden Luftdruckes zusammen. Die Geschwindigkeit des Aufstieges nimmt mit der sich verlangsamenden Drehgeschwindigkeit des Schraubenrades ab.

Wenn der Luftschiffkreisel sinkt, so spannt sich der Fallschirm auf und läßt den Kreisel nur langsam abwärts fallen. Hierbei wirkt das Schraubenrad *g* ebenfalls bremsend auf das Herabfallen des Luftschiffkreisels ein.

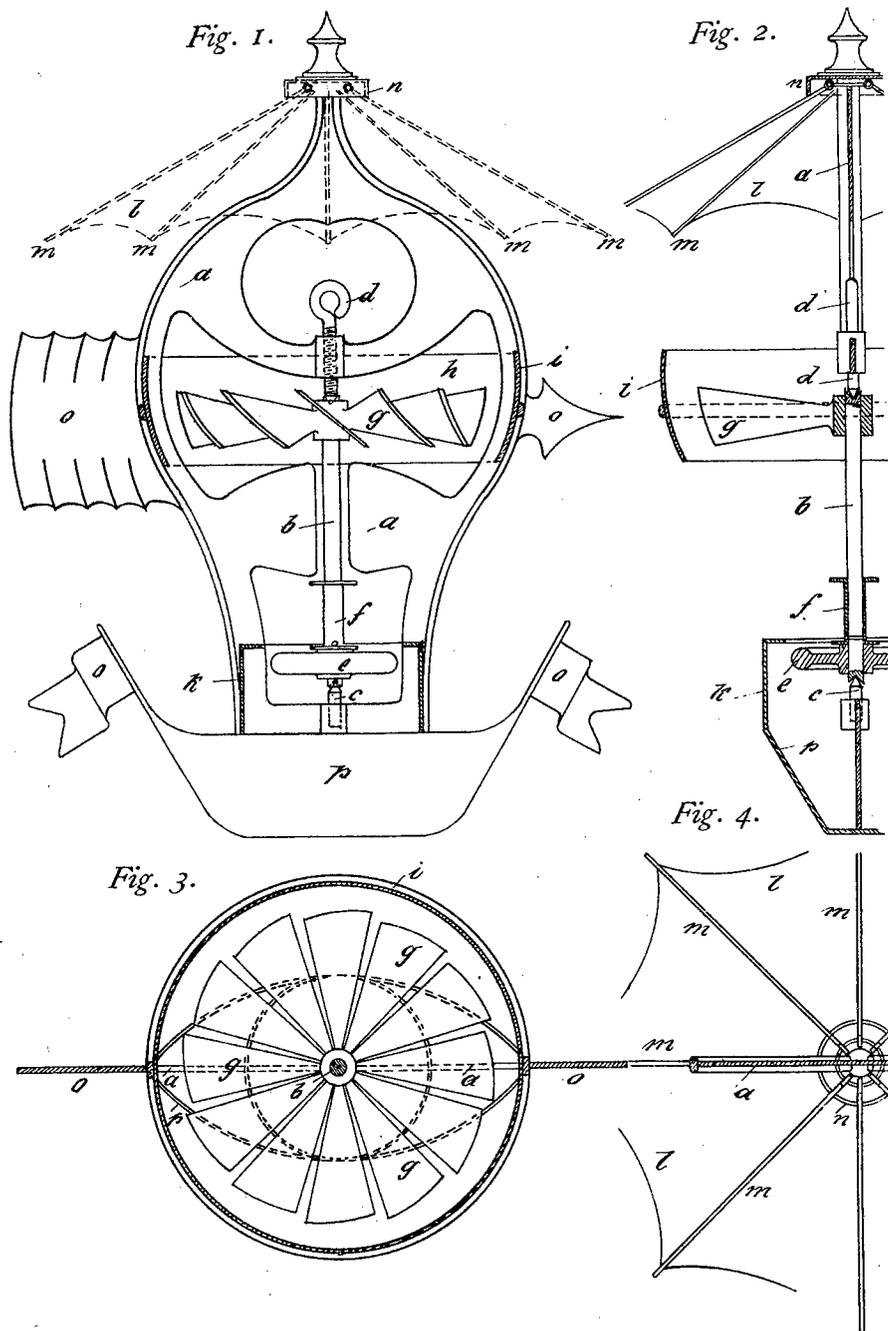
PATENT-ANSPRUCH:

Luftschiffkreisel, dessen mit Schwungrad *e* und Schnürhaspel versehene, zwischen Spitzen in dem luftschiffartigen Gehäuse senkrecht gelagerte Welle *b* ein Schraubenrad *g* trägt, welches beim Drehen in geeigneter Richtung das Gehäuse in die Höhe hebt, während ein selbstthätiger Fallschirm *m* oberhalb des Gehäuses den Abwärtsgang verlangsamt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

ERNST LUCK IN SUHL.

Luftschiffkreisel.



Zu der Patentschrift

№ 64148.